

# Und plötzlich brennt der Wasserhahn



Der Widerstand gegen die Gasbohrungen wächst.

**Rheine. Alle reden vom Gas. Doch es geht ums Wasser, ums Trinkwasser. „Das ist unser Ur-Lebensmittel - das muss sauber bleiben, das gilt es zu schützen“, sagte ein Teilnehmer der Runde, die sich am Donnerstagabend im Hotel Lücke getroffen hatte.**

Der amerikanische Konzern Exxon Mobil sucht neue Erdgasvorkommen - auch in Deutschland. Die sogenannten Schiefergas-Vorkommen werden tief unten im münster- und emsländischen Boden vermutet. Erkundungsbohrungen sind in der Nachbarschaft Rheines unter anderem in Nordwalde und im emsländischen Lünne geplant. Weil Exxon dabei bisher auf das umstrittene Fracking-Verfahren setzt, regt sich Widerstand. Fracking funktioniert anders als die konventionelle Erdgasförderung. Die Befürchtung: Beim Fracking-Verfahren finden sich, je nach Region, Salze, Uran oder Arsen im Bohrwasser - Grundwasser wird zu

Sondermüll.

Welche Auswirkungen haben die Probebohrungen für Rheine? Welche Konsequenzen hat die Förderung? Diese Fragen standen am Donnerstagabend bei der Info-Veranstaltung der Rheiner Grünen vor gut 30 Besuchern im Vordergrund.



Jan Krüger.  
(Fotos: Schrief)

Die Informationen haben Jan Krüger und Markus Knäpper vorgetragen. Direkt vor ihrer Haustür in der Nordwalder Bauerschaft Scheddebrock will Exxon bohren. Sie erfuhren eher zufällig davon: Der Konzern wollte bei einem Nachbarn Land pachten. Sie informierten sich über die Hintergründe, recherchierten die Details. Das Ergebnis war die Gründung einer Interessengemeinschaft (IG) „Gegen Gasbohren“. Denn schnell schwante den Scheddebrockern Böses: „Wer sich mit dem Thema beschäftigt, schüttelt bald nur noch mit dem Kopf“, sagte Knäpper. Fracking sei schlecht für die Natur und schädlich für die Landwirtschaft.



Markus Knäpper.

Statt vieler Worte zeigten Knäpper und Krüger den Dokumentarfilm „Gasrausch“, der sich mit dem Gasboom und den Umweltfolgen in den USA beschäftigt. (Internet: [www.3sat.de/page/?source=/hitec/147651/index.html](http://www.3sat.de/page/?source=/hitec/147651/index.html)). Das eindringlichste Bild lieferte allerdings ein Ausschnitt aus dem Film „Gasland“ von US-Dokumentarfilmer Josh Fox: Ein Mann öffnet den Wasserhahn, lässt Wasser ausströmen. Dann hält er ein Feuerzeug daran - und es gibt eine riesige Stichflamme. Ursache für die Flamme ist der hohe Erdgasanteil im Trinkwasser. Die Nachrichtensender in den USA liefern immer wieder solche Bilder aus den Schiefergasbohrgebieten.

Knäpper und Krüger beklagen, dass die Genehmigungsverfahren in Deutschland hinter verschlossenen Türen stattgefunden haben. Im Vorfeld der Probebohrungen müsse es öffentliche Beteiligung und Umweltverträglichkeitsprüfungen geben.

Die Rheiner Stadtwerke sehen infolge der Bohrungen in Nordwalde zwar „keine direkte Gefährdung“ für das Trinkwasser in Reine. „Dennoch müssen wir die Vorgänge in Nordwalde sehr kritisch verfolgen“, sagte Dieter Woltering. Gelsenwasser-Vorstand Manfred Scholle schlägt indes Alarm in den Medien. Zum Schutz des

Wassers meldet er „massive Bedenken“ gegen das Fracking an. Die Grüne Ortsvorsitzende Silke Friedrich lobte das Engagement der Scheddebrocker Initiative: „Alle politischen Ebenen sind inzwischen aufgescheucht. Das hat eine IG aus dem Münsterland geschafft.“ Sie sagte der IG weitere Unterstützung aus Rheine zu. Zudem gelte es, Alternativen aufzuzeigen: „Es werden inzwischen erhebliche Risiken in Kauf genommen, um fossile Brennstoffe zu fördern. Wir müssen umkehren, auf erneuerbare Energien setzen und den Energieverbrauch deutlich senken“, sagte Friedrich.

**[www.gegen-gasbohren.de](http://www.gegen-gasbohren.de)**

VON MATTHIAS SCHRIEF

---

## Seite Bookmarken

---

---

14 · 01 · 11

---

URL: [http://www.mv-online.de/lokales/kreis\\_steinfurt/rheine/1478763\\_Und\\_ploetzlich\\_brennt\\_der\\_Wasserhahn.html](http://www.mv-online.de/lokales/kreis_steinfurt/rheine/1478763_Und_ploetzlich_brennt_der_Wasserhahn.html)

© Münsterländische Volkszeitung - Alle Rechte vorbehalten 2011